

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 125.

Dienstag den 31. Mai.

1859.

Bauernsöhne.

(Fortsetzung.)

Aber nicht bloß in Kugelregen und Pulverdampf und Schwerterklirren zeigt sich ein Held — und jener kühne Forscher, James Cook, der dreimal die Welt umsegelte und auf den Sandwichsinseln unter den Keulen der Wilden seinen Tod fand (1799), und unser alter lieber G. M. Arndt in Bonn, der mitten in Zeiten der Verzagtheit und der Knechtschaft und des knechtischen Geistes Haupt und Hoffnung aufgerichtet hielt, und trotz aller Späßer und Kanonen seine Schriften und Lieder wie glühende Kugeln hineinwarf in das Schweigen der gebeugten, hoffnungslosen Menge seines Volkes, gewiß, das sind auch Helden, edle, kühne, große Helden — und sie sind beide Söhne von Bauern!

Das sei nun genug von diesen. Es ist noch eins übrig, nämlich mit etlichen Worten der Männer der Kunst zu gedenken, soweit es hier verstatet sein mag, sie in die Betrachtung zu ziehen. Auch zu diesem Kreise hat unser Stand sein Contingent geliefert, obgleich wohl in geringerer Zahl. Wir nennen zuerst einen Tondichter, den heutzutage die meisten, auch von denen, die sich auf Musik verstehen, kaum mehr dem Namen nach kennen, der aber zu seiner Zeit ein gar berühmter Mann war und den Ruhm noch heute verdient. Dieses Mannes Name ist Johann Gottlieb Naumann. Er ward im Jahre 1741 in jenem Dorfe unweit Dresden geboren, das nachmals durch Wallenstein's Lager verewigt ist, in Blasewitz. Sein Vater war ein armer Bauer. Da er aber bald des Kindes große Lust und Gaben zur Musik wahrnahm, that er, was in seinen Kräften stand, daß er etwas Rechtes darin lernte, kaufte ihm ein Klavier und viele gute Noten und schickte ihn nach Dresden auf Schulen, doch mußte er jeden Morgen zu Fuß dahin gehen, denn in der großen Stadt ihn zu un-

terhalten, war der arme Mann nicht im Stande. Nun traf es sich, daß einmal ein feiner Herr, ein fremder Musikus, in das Haus kam, und da er das Klavier in des Bauern Stube stehen sah und die vielen Notenstücke dabei, verwunderte er sich und fragte, wer hier solche Musik könne und treibe. Und da man ihm den Knaben vorstellte, und er spielte, wie es der fremde Herr verlangte, alles sauber und in sicherem Takt und mit gutem Ausdruck ab, da verwunderte sich der Gast noch mehr und redete dem Vater zu und sprach: Wißet ihr was, ich reise jetzt nach Italien um meiner Kunst willen, da giebt's erst Musik zu hören und zu lernen, gebt mir euren Knaben mit, es soll euch nicht gereuen, und was es kostet, das ist meine Sorge. Und der Vater willigte endlich, obgleich nach langem Bedenken und mit schwerem Herzen, ein. Es mußte ihm geahnt haben. Der Fremde — er war aus Stockholm von der königlichen Kapelle — nahm sich des Knaben gar wenig an, brauchte ihn als seinen Bedienten, ließ ihm nicht Zeit, sich in seiner Kunst zu üben und zu bilden, und gab ihm nicht einmal, was er bedurfte zu Speise und Kleidung. Endlich kam er von diesem schlechten Herrn los und zu einem bessern. Danach reiste er umher in dem Lande, wohnte ein halb Jahr in Neapel, dann in Bologna, dann in Venedig, und hörte und forschte, lernte und schrieb überall mit großem Fleiß, also daß die Reise ihm viele Frucht brachte und der fremde Jüngling bald einen berühmten Namen gewann. So vergingen 8 Jahre. Da rief ihn die Kurfürstin zurück an ihren Hof und gab ihm die Stelle eines Componisten in ihrem Dienst. Danach ist er noch zwei Mal längere Zeit in Italien, dieser Heimath der Ton-, insonderheit der Gesangeskunst gewesen, und ist im Jahre 1774 zum kurfürstlichen Kapellmeister in Dresden ernannt worden. Er hat eine große Anzahl schöner Opern geschrieben, einmal (in den Jahren 1772 bis 74) in 13 Monaten 5, aber auch,

besonders in den späteren Jahren seines Lebens, viele treffliche kirchliche Werke, worunter das berühmteste, das auch in unserer Zeit noch manchmal zur Aufführung kommt, der Psalm (das Vater-unser) von Klopstock. Er starb in Dresden im Jahre 1801.

Der Berliner Kapellmeister Himmel war sein Schüler.

Das war nun ein Name von minder bekanntem Klange. Ein besseres Echo wird, denke ich, der Name finden, auf den ich jetzt komme; denn wer kennt nicht dies und jenes von den lieblichen, frischen, innigen Liedern von Friedrich Wilhelm Rückert? Der ist, wenige Jahre nach des Vorigen Tode, im Jahre 1810 geboren in Blefede im Hannoverschen. Sein Vater war ein Bauer, aber ein solcher, der sich nicht bloß auf Vieh und Feld und Pflug und Flegel verstand, sondern er hatte auch an der Frau Musik seine Freude und war ihm nichts lieber, als wenn er nach des Tages Arbeit mit etlichen Freunden konnte im trauten Stübchen ein Trio oder Quartett spielen, wobei sein Instrument die Flöte war, die er leidenschaftlich liebte. Von hier aus erhielt der Knabe die ersten Anregungen, die alsbald zu dem Gedanken reiften, sich ganz der Musik zu widmen. Aber davon wollte der Vater nichts hören, denn er sprach: zur Erholung, zum Vergnügen ist die Musik wohl schön und nütze, aber den ganzen Tag und sein Leben lang nichts treiben als Musik machen, das ist ein hartes Brot, und die großen Genies sind nicht dick gesäet. Endlich aber, überwunden von des Sohnes Bitten und sichtbaren Anlagen und zusehends wachsenden Leistungen auf Klavier und Flöte und in eigener Erfindung, willigte er, jedoch wie Raumann's Vater erst nach langem und hartem Widerstreben, in seinen Wunsch, und gab ihn seinem Schwiegersohn (Lührs) in Schwerin in die Lehre. Schon hier gewann er durch seinen trefflichen Unterricht und seine Compositionen bald bei aller Welt großen Beifall, auch Zutritt an dem großherzoglichen Hofe. Doch hielt es ihn an dem Ort nicht lange, er wollte noch nicht ruhen, sondern sich weiter bilden, und dazu bedurfte er einer größeren Stadt, darum ging er nach Berlin, wo er in der Geschichte und der Wissenschaft seiner Kunst, wie in der Lehre des Gesanges unter Leitung gediegener Meister gründliche Studien machte, auch Mitglied der berühmten Singakademie wurde, der er 8 Jahr mit großem Eifer angehörte. In dieser Zeit schrieb er eine große Menge jener schö-

nen Lieder, die bald ein Gemeingut aller gefangenen Leute in und außer Deutschland geworden sind. Aber auch eine Oper (die Flucht nach der Schweiz) componirte er, die in weitesten Kreisen großen Beifall erndtete, und voll ansprechender, inniger und heiterer Melodien ist; und später bei einem längeren Aufenthalt in Paris (1843) eine andere, noch bedeutendere: der Prätendent. In letzterer Stadt gewann er H. Heine zum Freunde, der mit ihm fast täglich verkehrte, ihm auch 10 Lieder für die Composition eigens schrieb. Unter den Kunstgenossen war der berühmte freisinnige Halévy sein liebster und gewinnreichster Umgang. Seit dem Jahre 1851 ist er Kapellmeister in Stuttgart.

(Schluß folgt.)

Herausgegeben im Namen der Armenirection
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Retourbriefe.

1) An Förster in Halle. 2) Wohlmut in Wolmirstädt. 3) Geist in Scharrendorf. 4) Dänicke in Wanzleben. 5) Ebel in Oldisleben. 6) Thiemer in Blankenburg a/S. 7) Gebr. Du-four & Co. in Berlin.

Halle, den 28. Mai 1859.

Königl. Post-Amt.

Verschiedene der Konkursmasse der Kaufleute Kraft & Falkner zustehende Forderungen, deren Einziehbarkeit zweifelhaft ist, sollen

am 22. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8, unter Leitung des unterzeichneten Kommissars, öffentlich verkauft werden. Das Verzeichniß darüber ist, nebst den vorhandenen Beweismitteln, im Konkurs-Bureau, Zimmer Nr. 13, zur Einsicht ausgelegt.

Halle a/S., den 19. Mai 1859.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Der Kommissar des Konkurses:

Boffe.

Wegen eintretendem Himmelfahrtstage Mittwoch Trothau in der Brauerei große Ulrichsstraße Nr. 49 bei **Wilh. Raumann.**

Der fortgesetzte Ausverkauf

des L. Mehlmann'schen Weißwaarengeschäfts,

große Steinstraße Nr. 3,
offerirt alle in dies Fach gehörende Artikel noch unter dem Fabrikpreis.

Nathhausgasse Nr. 1 ist eine große Auswahl von Stroh- und Roßhaarhüten von allen beliebigen Sorten und Façons, Strohfedern, Blumen, im Ganzen wie auch einzeln, zu sehr billigen Preisen, Hüte für Herren wie auch für Kinder von den neuesten Façons zu sehr billigen Preisen, gute Zwirn- und Filet-Handschuh, à Paar 1 *Sgr.* 6 *S.*, echt englische Nähadeln, 25 St. 6 *S.*, weiße Unterröcke für Damen, Crinoline, Gardinenzeuge, alles zu sehr billigen Preisen

Nathhausgasse Nr. 1. J. Schmul.

Zu dem auffallend billigen Ausverkauf, **Schmeerstraße 13, 13**, sind noch sehr viele Gegenstände, die zu Spottpreisen verkauft werden, gekommen, wie auch eine Parthie geschliffene Glaswaaren, Buchslein, reine Wolle, à Elle 13 *Sgr.* und noch sehr viele andere Gegenstände spottbillig.

J. Pergamenter.

Die diesjährige Obstzungung von den an der Chaussee von Halle bis gegen Hohenthurm stehenden Bäumen, an Kirichen, Aepfel und Birnen, soll

Dienstag den 7. Juni d. J.

Vormittags 10 Uhr im Gasthause „zur Maille“ bei Halle an den Meistbietenden verpachtet werden.
Halle, den 26. Mai 1859.

Gefrorenes

empfiehlt täglich und werden Bestellungen prompt ausgeführt.

Auch kann rohes Eis abgelassen werden.

Franz Heckert, Conditior, früher N. Schelling.

Von jetzt ab alle Tage frischen Speck-, Mager- und andern Kuchen, auch kann auf Verlangen meiner werthen Kunden in meinem Garten eine gute Tasse Kaffee dazu getrunken werden.

N. Barth, Bäckermeister zu Siebichenstein.

Diese Woche Dienstag, Mittwoch und Freitag Broihan in der Brauerei von

Hermann Rauchfuß,
große Brauhausgasse.

Es sind täglich Traben abzulassen in der Brauerei von

Hermann Rauchfuß,
große Brauhausgasse.

Schmeerstraße Nr. 15 sind fortwährend Spähne zu verkaufen
Pantoffelmacher **Musche.**

Gegen Gicht und Rheumatismus

empf. als fast unfehlb. Hausmittel einen Pflanzenextract, stark neg. electrisch, äusserlich. Derselbe restaurirte mich nach 7 jährigen entsetzlichen Leiden ganz vollständig.

Fr. Mitreuter, neue Promenade Nr. 4.

Von heute ab alle Tage große mehlspeisige Kartoffeln in Wispeln und Scheffeln, à Meze 15 Pf., Nathhausgasse Nr. 2 und große Ulrichsstraße Nr. 10.

Fr. Schaaf.

Alle Arten Putzarbeiten in und außer dem Hause werden schnell und sauber billig besorgt. Zu erfragen gr. Berlin Nr. 14 parterre rechts.

Hauben und Kindermützen werden sauber gewaschen und modernisirt Ballstraße 15, 1 Treppe.

Ein brauchb. Kinderwagen mit eis. Rzen zu kaufen ges. Adr. R. 3 mit Preisangabe in d. Exped.

200 Thlr. werden auf **Ackergrundstücke** zu erborgen gesucht Schmeerstraße Nr. 16.

Gute Arbeiter, des Rübenhackens fundig, finden dauernde Beschäftigung Magd. Chaussee 15.

Federbetten zu vermietthen zum 1. Juni
Schülershof Nr. 18, 2 Treppen.

1 Laden nebst Zubehör ist sofort zu vermietthen und zum 1. Juli zu beziehen. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

2 Stuben, 2 Kammern, Küche zc. zum 1. Juli zu beziehen Moritzbrücke Nr. 5, 1 Treppe hoch

Ein freundliches Logis mit oder ohne Meubles ist sofort zu vermietthen Schmeerstraße Nr. 16.

Schmeerstraße, L. Gundermann

empfehlte zu billigem Preise, als:

Kattunene Kleider zu 1 *Rb.* 10 *Sgr.* das Kleid,
do. mit Canten zu 1 *Rb.* 15 *Sgr.* das Kleid,

Halbwollene Kleider zu 1 *Rb.* 22 *Sgr.* 6 *S.* das Kleid,

Schiene Kleider zu 2 *Rb.* das Kleid,

Jaconnet do. zu 1 *Rb.* 20 *Sgr.*

do. do. mit Canten zu 1 *Rb.* 20 *Sgr.*

Preise fest.

L. Gundermann, Schmeerstraße.

Sammet- und Plüschbänder

in größter Auswahl, 10% billiger als bisher, empfiehlt

M. Gottheil jun.

Seidene Bänder

in allen Breiten und Farbenstellungen in größter Auswahl empfiehlt

M. Gottheil jun.

Gardinen, Stickereien, Einsätze, Mulls, Battiste empfehle im Ganzen wie einzeln billigt.
M. Gottheil jun., große Ulrichstraße Nr. 3 im früher Schöttler'schen Laden.

Rammische Straße Nr. 23

stehen zwei Logis, das eine bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller etc., das andere aus 1 Stube, 1 Kammer, Küche, Keller nebst Zubehör, zu vermieten und können sofort oder Johannis bezogen werden.

Johannis oder Michaelis Stube und Kammer an einzelne stille Leute kleiner Berlin 1 zu verm.

Eine freundlich meublirte Stube nebst Kammer ist sofort zu vermieten **Schülershof Nr. 10.**

Eine Stube mit Bett ist sogleich zu beziehen. Auch ist daselbst 1 Schlafstelle offen **Unterberg 15.**

Stube und Kammer an ruhige Leute zu vermieten **Schülershof Nr. 8.**

Ein Haararmband mit goldenem Schlosse, worauf Namen, verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Geißstraße Nr. 21, 1 Treppe.**

Vom Zwinger bis auf das kleine Lerchenfeld ist ein Arbeitsrock verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung zurückzugeben **Paradiesgasse Nr. 5.**

Ein Kanarienhahn am Sonnabend entflohen. Man bittet ihn gegen eine Belohnung abzugeben **großer Schlamm Nr. 10.**

Im Anschluß an die bereits stattgefundene Versammlung der Actionaire der

Sächsisch-Thüringischen Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung lade ich dieselben zu einer weiteren Conferenz auf **Mittwoch Abend 7 Uhr** in der „Erholung“ ein und bitte um zahlreiche Betheiligung, da inzwischen eine günstige Wendung eingetreten.

Wünschmann, Rentmeister.

Paradies.

Heute Dienstag den 31. Mai **Concert.**
Anfang 7 Uhr. **C. John.**

Schlettau.

Zum Himmelfahrtstag, den 2. Juni, ladet zum **Concert und Ball** freundlichst ein **C. Pöble.**

Temperatur in Teuscher's Wellenbade.

	Den 29. Mai	Den 30. Mai
	12 Uhr Mittags.	6 Uhr Abends.
	5 Uhr Morgens.	
Luft	21 Grad.	20 Grad.
Wasser	16 „	16 „
	11 Grad.	16 „

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.